

## Einführung BWL Seiten 12 – 36

### Vom Bedürfnis zur Nachfrage

Der Ausgangspunkt wirtschaftlicher Aktivitäten sind unterschiedliche menschliche Bedürfnisse. Sie werden von Unternehmungen aufgegriffen und führen zur Bereitstellung von Gütern. Diese können befriedigt werden, wenn die finanziellen Mittel vorhanden sind. Dieser Mitteleinsatz der Konsumenten und die Herstellung der Güter (Unternehmungen) erfolgt nach dem ökonomischen Prinzip.

Beseitigung des Mangels nennt man Bedürfnisbefriedigung. Sie sind je nach Alter, Land, Beruf, Ort und Zeit unterschiedlich.

- Dringliche Bedürfnisse = **Existenzbedürfnisse** (Nahrung, Kleidung, Wohnung)
- Weniger dringliche Bedürfnisse = **Wahlbedürfnisse** (Reisen, Auto, Schmuck)

Amerikanische Psychologie Abraham Maslow: Wahlbedürfnisse werden nach einer Rangordnung befriedigt. Sobald die Bedürfnisse der unteren Stufe gestillt sind, folgt die nächste höhere.

- Individualbedürfnisse = Jeder einzelne Entscheidet
- Kollektivbedürfnisse = Betreffen mehrere Personen (Ausbau Strassen etc.)
- Materielle: Konsumgüter / Investitionsgüter
- Immaterielle: Dienstleistung / Rechte

Kaufkraft = Fähigkeit eines Menschen, Güter zu erwerben (Zahlungsfähigkeit)

Bedürfnis + vorhandene Kaufkraft = **Bedarf**

Einsetzung der Kaufkraft auf dem Markt = **Nachfrage**

Spiel Nachfrage / Angebot = **Markt**

Die Güter

Freie Güter (Luft) werden immer geringer. (Wasser ist kein freies Gut mehr!)

Wirtschaftliche Güter – knappe Güter

### Die Leistung eines Unternehmens

Bereitstellung der Ware/Güter und DL. Im Prozess der Herstellung steigert sich der Wert der Ware. Die Differenz zwischen dem Verkaufserlös und der **Vorleistung (Löhne, Zinsen, Steuern)** ist die Wertschöpfung.

Zieldimensionen einer Unternehmung: 1. ökonomische / 2. soziale / 3. ökologische Ziele (Profit, People, Planet) Erfolg eines Unternehmens sicherstellen / Wohlergehen der beteiligten Personen / Umweltschonung.

**Zielharmonie:** eines hilft dem andern (Senkung Energieverbrauch/tiefere Heizkosten)

**Zielneutralität:** Erfüllung hat keinen Einfluss auf andere (tiefere Kosten/MA-Zufriedenheit)

**Zielkonflikt:** Erfüllung beeinträchtigt ein anderes (Lohnerhöhung/geringerer Gewinn)

Produktion = Input  $\Leftrightarrow$  Prozess  $\Leftrightarrow$  Output

Inputs = Produktionsfaktoren

Prozess= Herstellungsverlauf

Output = Ergebnisse

Die Produktionsfaktoren müssen optimal eingesetzt werden, damit Unternehmungen im Wettbewerb bestehen könne. Gliederung nach E. Gutenberg (1951)

### Betriebswirtschaftliche Produktionsfaktoren (Käseproduktion)

#### Elementfaktoren



#### Werkstoffe

Milch und Gewürze

#### Betriebsmittel

Gebäude, Lagerhalle

#### Dispositive Faktoren

Planung, Einsätze, Kontrolle

#### Ausführende Arbeiten

Einreiben des Käses



#### **Rohstoffe**

Hauptbestandteile (Milch bei Käse)

#### **Hilfsstoffe**

Nebenbestandteile (Gewürze bei Käse)

#### **Betriebsstoffe**

Gebraucht aber nicht ins Produkt (Energie)

#### **Montageteile**

gehen unverändert ins Produkt ein (Etiketten)

### Volkswirtschaftliche Produktionsfaktoren

#### Arbeit

Tätigkeit der Menschen  
Erwerbsarbeit

#### Boden/Natur

für landwirtschaftliche,  
industrielle und gewerbliche  
Belange genutzt

#### Kapital

finanzielle und sachliche  
Mittel für Herstellung  
von Sachgüter und DL

### Begriffsabgrenzung

Volkswirtschaftslehre (Vogelperspektive)

widmet sich den gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen. Regelt Beziehungen zwischen privaten Haushalten, Unternehmen, Banken, Staat und Ausland

Betriebswirtschaftslehre (Froschperspektive)

Froschperspektive – hauptsächlich auf Unternehmen und deren Tätigkeiten (Gewinn, Organisation, Investitionen etc.)

**Unternehmen** eigenständige, rechtliche und wirtschaftliche Einheit. Bieten Sachgüter/DL an

**Betrieb** örtliche Produktionsstätte

**Firma** Name des Unternehmens

### Unternehmensarten

Es wird zwischen 3 Wirtschaftssektoren unterschieden:

- Primärer (Rohstoffgewinnung)
  - o Branchen: Land-, Forstwirtschaften, Jagd
- Sekundärer (Fabrikation, Verarbeitung)
  - o Verarbeitende Gewerbe, Energie- und Wassergewinnung
- Tertiärer (Dienstleistung)
  - o Handel und Reparatur, Gastgewerbe, Verkehr, Banken und Versicherungen

Strukturwandel in der Schweiz:

Wirtschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten von einer langwirtschaftliche über eine industrielle zur dienstleistungsorientierten Wirtschaft gewandelt.

### Einteilung nach Unternehmensgrösse (Situation Schweiz)

	Mitarbeiterzahl	Jahresumsatz	Beispiele
Kleinstunternehmen	Bis 10 / 89,3%	Bis 2 Mio.	
Kleine Unternehmen	Bis 50 / 8,8%	Bis 10 Mio.	Regionales Gartencenter
Mittlere Unternehmen	Bis 250 / 1,6%	Bis 50 Mio.	
Grossunternehmen	Ab 250 / 0,3%	Ab 50 Mio.	Lufthansa

In Bezug auf die BW: in der Führung und Umsetzung sind kleinere Unternehmen viel schneller und flexibler als Grosskonzerne. In der Schweiz ist daher der grosse Anteil an Kleinst- und Kleine Unternehmen ein Vorteil. Es besteht kein grosses Risiko (je grösser das Unternehmen, desto komplizierter die „Rolle“). Die Trennung von Management und Kapital ist in Grossunternehmen massiver.

### Einteilung nach Eigentumsverhältnissen

Unternehmensart	Eigentümer	Beispiele
Privatunternehmen	Privatpersonen oder private Unternehmen	Novartis, Nestlé, UBS
Öffentliche Unternehmen	Staat (Bund, Kanton, Gemeinde)	SUVA, SBB, Die Post, SRG Ideé Suisse
Gemischtwirtschaftliche Unternehmen	Sowohl Private als auch Staat	SNB, Swisscom

Privatunternehmen haben Privatpersonen als Eigentümer. Sie können sich innerhalb der Gesetze frei bewegen. Der Staat hat keinen unmittelbaren Einfluss auf die Tätigkeiten des Unternehmens.

Öffentliche Unternehmen bieten Dienstleistungen an, die sich nicht auszahlen. (Post bedient abgelegenes Dorf regelmässig). Damit die Versorgung dennoch gewährleistet ist, sind diese Unternehmen im Eigentum des Staates, der ihre Defizite mit Steuergeldern ausgleicht.

☞ Heute: Steuerzahler sind nicht mehr bereit, beliebige Defizite zu Decken. Man ist der Überzeugung, dass auch öffentliche Unternehmen möglichst Gewinn bringend wirtschaften sollten. Staat legt deshalb gewisse Voraussetzungen fest. Im Rahmen der Leistungserfüllung müssen auch Sparmassnahmen ergriffen werden.

Gemischtwirtschaftliche Unternehmen sind teilprivatisierte Unternehmen. Es wird ihnen eine flexiblere und damit stärkere Rolle ermöglicht. Der Staat besitzt eine unterschiedlich grosse Beteiligung am Unternehmen (Mehrheits- oder Minderheitsbeteiligung).

## Leitfragen

---

### Was wird im Wirtschaftsleben unter einem Bedürfnis verstanden?

Wunsch oder Verlangen nach etwas aufgrund eines physisch oder psychische Mangels

### Welche Bedürfnisarten gibt es?

Existenzbedürfnis und Wahlbedürfnis  
Lebensnotwenige / über dem lebensnotwenigen

### Wie entsteht aus einem Bedürfnis eine Nachfrage?

Bedürfnis (Mangelgefühl) -> Bedarf (mit Kaufkraft ausgestatte Bedürfnisse) -> Nachfrage  
(Wirksam werden des Bedarfs auf dem Markt) <-> Angebot <- Herstellung

### Was sind Güter und welche lassen sich unterscheiden

- **Freie Güter** gratis und zur freien Verfügung
- **Wirtschaftliche Güter**  
materielle (Investitionsgüter = Unternehmen und Konsumgüter = Privat)  
immaterielle (DL/Rechte/Patente)

### Maslow Pyramide

Existenzbedürfnisse, Sicherheitsbedürfnisse, Soziale Bedürfnisse, Wertschätzung und Selbstverwirklichung

### Weshalb können nie alle Bedürfnisse befriedigen werden?

Ressourcen finanzielle Mittel sind knapp

---

### Was bedeutet der Begriff Wertschöpfung?

Verkaufserlös minus Vorleistung = Wertschöpfung.  
Damit werden Kosten gedeckt

### Welche Ziele soll ein Unternehmen erreichen?

ökologische Ziele / ökonomische Ziele / soziale Ziele

### In welcher Beziehung stehen die Unternehmensziele zueinander?

- Zielkonflikt: mehr Lohn und weniger Gewinn
  - Zielharmonie: Papierlos
  - Zielneutralität: Lohn höher und umweltfreundlicher arbeiten
- 

### Welche Bedeutung haben die Unternehmen im volkswirtschaftlichen Kreislauf?

Die Unternehmen dienen als Produzenten für Konsumgüter und Dienstleistung im volkswirtschaftlichen Kreislauf.

### Worin unterscheidet sich die Betriebswirtschaftslehre von der Volkswirtschaftslehre?

Die VWL nimmt die sogenannte Vogelperspektive ein, während man bei BWL von der Froschperspektive redet. BWL bezieht sich hauptsächlich auf die Unternehmen und die unternehmerischen Tätigkeiten, während sich VWL dem gesamten Wirtschaftskreislauf und den Zusammenhängen zwischen privaten Haushalten, Unternehmen, Staat, Banken und dem Ausland widmet.

### Welches sind die Unterschiede zwischen einem Unternehmen, einem Betrieb und einer Firma?

Ein Unternehmen ist eine eigenständige, rechtliche und wirtschaftliche Einheit, die Sachgüter und Dienstleistungen anbietet und besteht aus einem oder mehreren Betrieben (Produktionsstätten). Die Firma ist im rechtlichen Sinne der Name des Unternehmens.

---

### **Was bedeutet der Begriff Produktion?**

Ablauf: Input – Prozess – Output

### **Welche Produktionsfaktoren werden unterschieden und welche Bedeutung haben sie für die Produktion?**

**Elementare** -> Werkstoffe gehen direkt ins Produkt ein, Betriebsmittel Maschinen, Ausführende Arbeiten letzte Arbeiten daran

**Dispositive** -> Planung, Koordination, Kontrolle

### **Welche Wirtschaftssektoren werden unterschieden?**

Rohstoffgewinnung > Fabrikation/Verarbeitung > Dienstleistung

### **Anhand welcher Kriterien kann die Grösse eines Unternehmens bestimmt werden?**

Mitarbeitende, Kapital, Jahresumsatz (Bilanzsumme)

### **Worin unterscheiden sich Privatunternehmen, öffentliche Unternehmen und gemischtwirtschaftliche Unternehmen?**

Private Hände / komplett in den Händen des Staates / Anteil von Staat

### **Was ist der Unterschied zwischen einem Profit- und einem Non-Profit-Unternehmen?**

Gewinnorientiert und Non-Profit haben einen Leistungsauftrag zu erfüllen und sorgt, dass es für den Leistungsbezüger zu gut kommt.

### **Welche Rechtsformen gibt es / wie ist die Haftung im Falle eines Verlustes geregelt?**

**Einzelunternehmen** – haftet komplett mit dem Privatvermögen.

**Gesellschaften** -> Kapitalgesellschaft / Personengesellschaft / Genossenschaft haften mit dem eingeschossenen Kapital.